

Musikgesellschaft Schänis «on tour»

Es ist Samstagmorgen, bei herrlichem Sonnenschein werden die Mitglieder der Musikgesellschaft Schänis pünktlich an den Einsteigeorten von ihrem Carchauffeur abgeholt. Die Reise führt Richtung Österreich.

Im Hotel «Post» in Stuben geniessen wir einen Kaffee auf der Terrasse, bevor es über den Arlbergpass via Landeck nach Imst geht. In Hoch-Imst teilen wir uns in zwei Gruppen auf. Während die einen nach einem kurzen Spaziergang eine flüssige Erfrischung geniessen, gehen die andern zur Mittelstation zum Rodeln, und zwar auf der längsten Alpen-Achterbahn der Welt. Ein Erlebnis der besonderen Art. Kurven, Wellen und Jumps in einer rund neunminütigen Fahrt und einer Höhendifferenz von 500 Metern.

Sichtlich zufrieden begeben wir uns wieder Richtung Car, der uns etwas verspätet zum Mittagessen ins Dorf bringt. Dort erwartet uns ein ausgiebiges Mahl, und Adelheid und Roland übernehmen die Kosten für die Getränke, vielen herzlichen Dank Euch zwei.

Fahrt in die Silbermine

Doch die Zeit drängt wieder etwas und unser Chauffeur ermuntert zur Weiterfahrt, eine liegengeliebene Sonnenbrille verzögert schliesslich zusätzlich die Abfahrt. Die Fahrt geht weiter Richtung Schwaz, wo wir zu einer Besichtigung des Silberbergwerks angemeldet sind. Dort angekommen, werden uns Helme und silberne Regenmäntel verpasst. Mit einem kleinen Zug geht es dann rund 800 Meter weit durch enge Stollen in den Berg hinein. Bei einer rund 90-minütigen Führung mit Filmen und Hörspiel erhalten wir einen Einblick, wie und unter welchen Bedingungen die Bergknappen damals gearbeitet haben. Für ein halbes Kilo Silber mussten rund 100 Kilo Erz, meist von Hand, abgebaut werden. Später wurde dann auch gesprengt. Ein riesiges Wasserrad (Durchmesser neun Meter) steht



Gleich geht es in den Stollen: Die Schänner Musikantinnen und Musikanten besichtigen das Silberbergwerk in Schwaz.

heute noch mitten im Berg. Die Entdeckung von Silberminen in Südamerika, welche Erz mit bis zu 85 Prozent Silbervorkommen brachten, beendete die Blütezeit der Silbermine in Schwaz.

Nach einer kurzen Erfrischungspause fahren wir weiter Richtung Mayrhofen im Zillertal. Im Hotel «Neuhaus» beziehen wir die Zimmer und treffen uns dann zum Apéro im herrlichen Gartenrestaurant und zum Nachtessen. Ein mehrgängiges Menü erwartet uns. Während dem Essen

wird es immer wärmer im Speisesaal und so sind wir dann froh, den oder die «Verdau» draussen einnehmen zu können, um so den Abend in der sternenklaren und warmen Nacht ausklingen zu lassen. Einige gehen dann noch spazieren oder Party machen, doch mehr sei an dieser Stelle nicht erwähnt.

Dampf-Zahnradbahn und Skyglider

Nach einer mehr oder weniger kurzen Nacht und einem reichen Frühstück ver-

lassen wir um 9.02 Uhr Mayrhofen in Richtung Jenbach, wo wir auf die Achenseebahn (Dampf-Zahnradbahn) umsteigen. Diese überwindet Steigungen von bis zu 16 Prozent, dadurch fährt sie nicht so schnell, was den einen oder andern Partylöwen einnicken lässt. In Maurach steigt ein Teil unserer Gruppe (die eher Abenteuerlustigen) aus und begibt sich zur Rofan-Seilbahn, um mit dem Skyglider Air Rofan vom Gschöllkopf rund 200 Höhenmeter rasant in die Tiefe zu glei-

ten. Das Fluggerät erreicht eine Geschwindigkeit von 80 km/h und gleicht der Gestalt eines Adlers.

Die weniger Abenteuerlustigen verlassen die Dampfbahn beim Seespitz und fahren mit dem Schiff nach Pertisau am Achensee. Nach einem 30-minütigen Fussmarsch ist das Ziel, nämlich das «Langlaufstüberl» erreicht. Nachdem die Abenteuerer zu uns gestossen sind, serviert man uns Tiroler Kasspatzen (ja ja, die mit den vielen Zwiebeln) und Apfelstrudel. Wir hoffen, dass unser Car eine gute Lüftung hat. Zugunsten einer zeitigen Heimkehr verzichten wir auf das noch geplante Bergbauerngolf und begeben uns zum Car.

Die Heimreise führt uns via Innsbruck, Landeck und den Arlbertunnel nach Braz, wo wir noch einen Stop einlegen. Danach fahren wir weiter über Feldkirch nach Sargans. Vom Walensee bis Weesen begleitet uns ein Riesenstau und lässt unsere Rückkehr nach Schänis bis zum Sonnenuntergang dauern. Was lange währt, wird bekanntlich endlich gut und wir kehren ziemlich müde nach Hause zurück.

Den Organisatoren der Reise und dem Vorstand sei an dieser Stelle herzlich gedankt für diese sehr abwechslungsreiche Reise voller Eindrücke. Das Wetterglück hat uns das ganze Wochenende begleitet. Nicht vergessen zu danken wollen wir unserem fleissigen (fast gleichzeitig an zwei Orten) und tollkühnen (Busspur-)Chauffeur, von dem die Reisetrecke einige Fahrkünste abverlangte und, bei dem wir uns, wie wir erfahren haben, auch sehr sicher fühlen durften.

...Renate Rhyner